

## **Leistungszielkatalog Wirtschaft und Gesellschaft - W&G (E-Profil) vom 26. September 2011 (Stand am 1. Januar 2017)**

### **Geltungsbereich<sup>1</sup>**

Der vorliegende Leistungszielkatalog ist Teil des Bildungsplans gemäss Art. 12 der Verordnung des SBFI vom 26. September 2011 (Stand am 1. Januar 2015) über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) und gilt sowohl für die betrieblich organisierte Grundbildung als auch für die schulisch organisierte Grundbildung.

Die Angaben zum Umfang (Anzahl Lektionen) und Zeitpunkt (Semester) gelten ausschliesslich für die betrieblich organisierte Grundbildung. Für die schulisch organisierte Grundbildung sind die Mindestlektionen im Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ vom 21. November 2014 für die schulisch organisierte Grundbildung massgebend.

### **1.5 Leitziel – Wirtschaft und Gesellschaft**

Um Grundzusammenhänge, Probleme und Herausforderungen in Unternehmungen, in Wirtschaft und Gesellschaft zu verstehen, brauchen Kaufleute ein fundiertes Wissen und grundlegende Einsichten.

In den Bereichen finanzwirtschaftliche Zusammenhänge und Buchhaltung, Betriebs- und Rechtskunde sind sie fähig, Probleme zu erkennen und in ihrem Gestaltungsbereich Lösungen vorzuschlagen, umzusetzen oder zu beurteilen. Sie erklären die wesentlichen Zusammenhänge in der Gesamtwirtschaft und sind sich ihrer Verantwortung und Möglichkeiten als Wirtschafts- und Gesellschaftsbürger bewusst.

#### **1.5.1 Richtziel – Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge**

Kaufleute erkennen die Bedeutung einer korrekten Verarbeitung von finanziellen Informationen. Sie verarbeiten finanzielle Informationen in der Finanzbuchhaltung fachgerecht und erstellen und beurteilen die Bilanz und Erfolgsrechnung. Sie nutzen ihre Erkenntnisse für das Verständnis betrieblicher Prozesse und Zusammenhänge.

#### **Methodenkompetenzen**

- 2.1 Effizientes und systematisches Arbeiten
- 2.2 Vernetztes Denken und Handeln

#### **Sozial-/Selbstkompetenzen**

- 3.1 Leistungsbereitschaft
- 3.5 Lernfähigkeit

<sup>1</sup> Fassung vom 21. November 2014, in Kraft ab 1. Januar 2015.

Die Semesterangaben geben an, in welchem Semester das Leistungsziel unterrichtet wird; in einigen Fällen, bis wann das Leistungsziel spätestens zu erreichen ist.<sup>2</sup>

Leistungsziele W&G E-Profil	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.1.1<sup>3</sup></p> <p><b>Aufbau Bilanz und Erfolgsrechnung</b>  <b>Einführung in die doppelte Buchhaltung</b>                      Ich gliedere Bilanzen von KMU mit den Gruppen UV, AV, kurz- und langfristiges FK und EK und erkläre die Gliederungsprinzipien. (K3)</p> <p>Ich zeige anhand von Beispielen der Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, der Vermögensbeschaffung und des Vermögensabbaus die Auswirkungen auf die Bilanz auf (Aktiv-/ Passivtausch). (K2)</p> <p>Ich erläutere den Aufbau der Erfolgsrechnung. Ich eröffne die Buchhaltung, verbuche einfache Belege, führe Journal und Hauptbuch und schliesse die Buchhaltung mit der Verbuchung des Erfolgs ab. (K3)</p> <p>Ich erkläre die Auswirkungen von erfolgswirksamen, nicht erfolgswirksamen, liquiditätswirksamen und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung. Ich ordne Geschäftsfälle zu. (K3)</p> <p>Ich erkläre den Aufbau und die Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1-9 des Kontenrahmens KMU. Ich ordne die Konten zu. (K3)</p>	30	1	

<sup>2</sup> Die in diesem Leistungszielkatalog aufgeführten Semesterangaben gelten für die Berufsfachschulen der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG). Die Handelsmittelschulen und privaten Handelsschulen der schulisch organisierten Grundbildung (SOG) richten sich nach der Lektionentafel des gewählten Ausbildungsmodells.

<sup>3</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017

Leistungsziele W&G E-Profil	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.1.2<sup>4</sup></p> <p><b>Buchhaltung des Warenhandelsbetriebs</b></p> <p>Ich verbuche typische Geschäftsfälle des Warenhandels mit Rabatten, Skonti, Bezugskosten, Sonderverkaufskosten und MWST. Ich führe die Konten Handelswarenaufwand, Handelserlös und Vorrat Handelswaren (als ruhendes Konto). (K3)</p> <p>Ich stelle auf der Grundlage vorgegebener Kalkulationssätze ein Kalkulationsschema für Handels- und andere Dienstleistungsbetriebe auf. (K3)</p> <p>Ich berechne die folgenden Grössen und zeige deren Bedeutung für die Preisgestaltung auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handelswarenaufwand</li> <li>- Nettoerlös</li> <li>- Einstandswert der eingekauften Waren,</li> <li>- Einstandswert der verkauften Waren</li> <li>- Bruttogewinn, Bruttogewinnquote, Bruttogewinnzuschlag</li> <li>- Selbstkosten, Gemeinkosten, Reingewinn. (K3)</li> </ul> <p>Ich erstelle eine Erfolgsrechnung eines Warenhandelsbetriebs mit den Grössen Bruttogewinn, Betriebserfolg sowie Unternehmenserfolg und erkläre die Ergebnisse. (K3)</p>	24	2	<p><b>IKA</b></p> <p>1.4.5.1 Tabellen erstellen</p> <p>1.4.5.2 Grundoperationen</p>
<p>1.5.1.3<sup>5</sup></p> <p><b>Kapital- und Vermögenserträge</b></p> <p>Ich berechne Zinsen (Z) gemäss der Zinsformel. Ich forme die Formel um und bestimme für Rechnungen mit Obligationen und Kredite die Grössen Kapital (K), Zinssatz (p) und Zeit (t). (K3)</p> <p>Ich erkläre den Auszug und den Zinsausweis eines Bankkontos und verbuche das Abschlussbetreffnis. (K3)</p>	4	1	
<p>1.5.1.4</p> <p><b>Fremdwährungen</b></p> <p>Ich beschreibe den Unterschied zwischen dem Noten- und Devisenkurs. Ich berechne für den An- und Verkauf von fremden Währungen die Beträge gemäss aktuellen Kursen. (K3)</p>	2	2	<p><b>IKA</b></p> <p>1.4.5.1 Tabellen erstellen</p> <p>1.4.5.2 Grundoperationen</p>

<sup>4</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017

<sup>5</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017

<b>Leistungsziele W&amp;G E-Profil</b>	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.1.5<sup>6</sup>  <b>Mehrwertsteuer</b>                      Ich zeige die Unterschiede zwischen der Netto- und Saldomethode auf. Ich berechne die Mehrwertsteuer. Ich verbuche die Vorsteuer auf Einkäufen und Investitionen und die geschuldete MWST auf Verkäufen von Gütern und Dienstleistungen nach der Nettomethode. (K3)</p>	6	2	<b>IKA</b> 1.4.5.1 Tabellen erstellen 1.4.5.2 Grundoperationen
<p>1.5.1.6<sup>7</sup>  <b>Verluste auf Forderungen</b>                      Ich buche Verluste auf Forderungen (inkl. Kostenvorschuss, Verlustschein, Zahlungen nach Abschluss des Betreibungsverfahrens ohne MWST-Rückbuchungen). (K3)</p>	4	3	<b>IKA</b> 1.4.1.9 Informationstechnologien (Formulare)
<p>1.5.1.7  <b>Lohnabrechnung</b>                      Ich erkläre den Aufbau einer Lohnabrechnung und die Begriffe Bruttolohn und Nettolohn. Ich berechne die Versicherungsabzüge AHV, IV, EO, ALV, NBU und die Pensionskassenabzüge gemäss Vorgaben. (K3)</p>	4	3	<b>IKA</b> 1.4.5.1 Tabellen erstellen 1.4.5.2 Grundoperationen
<p>1.5.1.8  <b>Abschreibungen</b>                      Ich berechne Abschreibungen nach der linearen und nach der degressiven Methode (Anschaffungswert, Buchwert, Wertberichtigung). Ich verbuche Abschreibungen auf dem Anlagevermögen nach der direkten und indirekten Methode und führe die Konten (ohne Gewinn und Verlust auf der Veräusserung von Anlagevermögen). (K3)</p>	6	3	<b>IKA</b> 1.4.1.9 Informationstechnologien (Formulare)
<p>1.5.1.9  <b>Zeitliche Rechnungsabgrenzung / Rückstellungen</b>                      Ich erkläre die Zielsetzung und die Bedeutung von zeitlichen Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen. Ich verbuche entsprechende Beispiele und führe die Konten:                       - Aktive Rechnungsabgrenzungen                      - Passive Rechnungsabgrenzungen                      Rückstellungen                      (K3)</p>	10	3	<b>IKA</b> 1.4.5.2 Grundoperationen

<sup>6</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017

<sup>7</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017

<b>Leistungsziele W&amp;G E-Profil</b>	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.1.10 <b>Verrechnungssteuer</b> Ich erkläre die Funktion der Verrechnungssteuer auf Vermögenserträgen. Ich berechne sie und verbuche sie. (K3)</p>	3	1	<b>IKA</b> 1.4.5.2 Grundoperationen
<p>1.5.1.11<sup>8</sup> <b>Grundsätze der Bewertung</b> Ich erkläre die Bewertungsgrundsätze nach dem Obligationenrecht und zeige die Bedeutung und die Unterschiede zwischen dem Anschaffungswert, dem Buchwert, dem Veräusserungswert und dem Marktwert auf. (K2)</p> <p>Ich erkläre das Prinzip der vorsichtigen Bewertung anhand von typischen Beispielen und beschreibe ihre Auswirkungen auf den Jahreserfolg und die stillen Reserven. (K2)</p>	8	4	
<p>1.5.1.12<sup>9</sup> <b>Abschluss bei der Einzelunternehmung</b> Ich führe für eine Einzelunternehmung den Jahresabschluss durch. Ich führe das das Privat- und Eigenkapitalkonto. (K3)</p> <p>Ich weise den Erfolg in der Erfolgsrechnung aus und verbuche diesen. (K3)</p>	6	4	
<p>1.5.1.13<sup>10</sup> <b>Abschluss bei der Aktiengesellschaft</b> Ich führe für eine Aktiengesellschaft den Jahresabschluss durch. Ich verbuche die Erfolgsverteilung gemäss Beschluss der Generalversammlung (vorgegebener Gewinnverteilungsplan). Ich führe die Konten für das Aktienkapital, die Gewinnreserven, die beschlossenen Ausschüttungen und den Gewinnvortrag. (K3)</p>	6	4	

<sup>8</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017

<sup>9</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017

<sup>10</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017

Leistungsziele W&G E-Profil	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.1.14<sup>11</sup>  <b>Analyse der Bilanz und Erfolgsrechnung</b>                      Ich analysiere einfache Bilanzen und Erfolgsrechnungen mit den folgenden Kennzahlen und beurteile die finanzielle Lage in Bezug auf Liquidität, Sicherheit und Rentabilität kritisch anhand von vorgegebenen Richtwerten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Liquiditätsgrad 2</li> <li>- Umsatz-, Gesamtkapital- und Eigenkapitalrendite</li> <li>- Eigenfinanzierungsgrad, Fremdfinanzierungsgrad</li> <li>- Anlagendeckungsgrad 2</li> </ul> (K6)	12	6	<p><b>IKA</b>                      1.4.5.3 Berechnungen                      1.4.5.4 Daten auswerten</p>
<p>1.5.1.15  <b>Break-Even-Analyse / Deckungsbeiträge</b>                      Für einfache Beispiele berechne ich auf der Grundlage von fixen Kosten, variablen Kosten und dem Verkaufspreis Menge oder Umsatz bei der Nutzwelle. Dabei erkläre ich die Bedeutung von Deckungsbeiträgen.                      (K3)</p>	8	5	<p><b>IKA</b>                      1.4.5.3 Berechnungen                      1.4.5.4 Daten auswerten</p>

**Zwischentotal 1: 133 Lektionen**

<sup>11</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017  
 WuG\_E-Profil\_LZ-Kat\_d\_12122016\_final

### 1.5.2 Richtziel – **Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge**

Kaufleute sind sich bewusst, dass betriebswirtschaftliches Denken für die Kundenorientierung sowie für die betriebliche Effizienz der Prozesse zentral ist. Sie verstehen die grundlegenden Konzepte der Betriebswirtschaft und erkennen deren Bedeutung für eine Unternehmung und für ihr erfolgreiches Handeln im Beruf.

#### **Methodenkompetenzen**

- 2.2 Vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Erfolgreiches Beraten und Verhandeln

#### **Sozial-/Selbstkompetenzen**

- 3.1 Leistungsbereitschaft
- 3.2 Kommunikationsfähigkeit

<b>Leistungsziele W&amp;G E-Profil</b>	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
1.5.2.1 <b>Unternehmungsmodell - Umweltsphären</b> Ich ordne anhand einfacher Fallbeispiele für die Unternehmung bedeutende Entwicklungen den Umweltsphären zu (ökonomisch, sozial, technologisch und ökologisch). (K2)	4	1	
1.5.2.2 <b>Unternehmungsmodell - Anspruchsgruppen</b> Ich beschreibe anhand von Fallbeispielen die typischen Anliegen der Anspruchsgruppen an die Unternehmungen und die Branche auf und schildere Zielkonflikte. (K2)	4	1	
1.5.2.3 <b>Leitbild / Strategie / Unternehmungskonzept</b> Ich unterscheide in einfachen Fallbeispielen Leitbild, Unternehmungsstrategie und Unternehmenskonzept. (K2)	4	1	

Leistungsziele W&G E-Profil	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.2.4<sup>12</sup>  <b>Aufbauorganisation</b>                      Ich erkläre die Funktion der Aufbauorganisation und die folgenden Formen anhand von Fallbeispielen (Organigramm):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisationsformen (Linien-, Stab-Linien-Organisation)</li> <li>- Aufbauorganisation nach Funktionen</li> <li>- Aufbauorganisation nach Divisionen (Produkte, Märkte)</li> <li>- Profitcenter (K2)</li> </ul> <p>Für diese zeige ich die Besonderheiten bei den Aufgaben, der Kontrollspanne, bei Dienstweg und bei der Gliederung der Hierarchiestufen und Kompetenzen auf. (K2)</p> <p>Ich erkläre die Funktionen, die Inhalte und den Einsatz der folgenden Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellenbeschreibung</li> <li>- Funktionendiagramm</li> <li>- Pflichtenheft (K2)</li> </ul> <p>Ich beurteile in einfachen Stellenbeschreibungen die Übereinstimmung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung. (K6)</p>	10	1	<p><b>IKA</b>                      1.4.1.6 Prozesse                      1.4.4.1 Folien erstellen</p>
<p>1.5.2.5  <b>Personalwesen</b>                      Ich beschreibe die folgenden grundlegenden Elemente des Personalmanagements und erläutere die Bedeutung für meine persönliche Berufsentwicklung und Leistungsfähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Personalbedarf (Stellenbeschreibung)</li> <li>- Personalrekrutierung (Interview, Assessment)</li> <li>- Personaladministration</li> <li>- Personalthonorierung</li> <li>- Personalbeurteilung (Zielvereinbarung, MAG)</li> <li>- Personalentwicklung (Weiterbildung, Portfolio)</li> <li>- Personalaustritt (K2)</li> </ul>	8	3	<p><b>LS</b>                      1.2.4.2 Struktur von Texten                      1.2.4.3 Textredaktion  <b>FS</b>                      1.3.3.4 Texte verfassen  <b>IKA</b>                      1.4.3.4 Bewerbungsschreiben</p>

<sup>12</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017  
 WuG\_E-Profil\_LZ-Kat\_d\_12122016\_final

Leistungsziele W&G E-Profil	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.2.6  <b>Grundbegriffe des Marketing</b>                      Ich erkläre in einfachen Fallbeispielen die folgenden grundlegenden Zusammenhänge und Instrumente im Bereich des Marketing und zeige deren Bedeutung bzw. deren Aussagekraft auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebenszyklus von Produkten</li> <li>- Marktsegmentierung und Formen</li> <li>- Marktziele (Bedürfnisse, Teilmärkte, Kundensegmente)</li> <li>- Produktziele (Art und Qualität, Sortimentstiefe und -breite, Umsatz)</li> <li>- Marktgrössen (Potential, Anteil, Volumen, Segment)</li> <li>- Marktstellung</li> <li>- Marktforschung und deren Instrumente (K2)</li> </ul>	6	1	
<p>1.5.2.7  <b>Marketing-Mix (4 P's)</b>                      Ich gestalte für ein konkretes Produkt und eine konkrete Dienstleistung den Marketing-Mix stimmig. Dabei lege ich begründet die Marketinginstrumente hinsichtlich Product, Place, Price und Promotion fest. (K5)</p>	8	1	
<p>1.5.2.8  <b>Risiken, Vorsorge und Versicherungen</b>                      Ich beurteile anhand einfacher Fallbeispiele die Notwendigkeit folgender Versicherungen für eine Privatperson:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- AHV / IV / EO</li> <li>- Berufliche Vorsorge</li> <li>- Arbeitslosenversicherung (ALV)</li> <li>- Krankenversicherung</li> <li>- Unfallversicherung (UVG)</li> <li>- Lebensversicherung</li> <li>- Privathaftpflichtversicherung</li> <li>- Motorfahrzeugversicherung (Kasko und Haftpflicht)</li> <li>- Mobiliarversicherung (K6)</li> </ul> <p>Ich wende dabei die folgenden Begriffe an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Drei-Säulen-System</li> <li>- Unter- und Überversicherung</li> <li>- Regress</li> <li>- Selbstbehalt (K3)</li> </ul>	10	3	

Leistungsziele W&G E-Profil	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.2.9  <b>Finanzierung und Kapitalanlage</b>                      In einfachen Fallbeispielen beschreibe ich die Vor- und Nachteile der verschiedenen Finanzierungsarten (Aussen-/ Innen-, Eigen-/ Fremd-, Selbst- und Verflüssigungsfinanzierung) für die Liquiditäts-, Sicherheits- und Rentabilitätsziele der Unternehmung. (K2)</p> <p>Ich beschreibe den Prozess der Kreditgewährung (Bonität) bei Bankkrediten für Betriebs-, Investitions- und Hypothekarkredite und unterscheide die dazu notwendigen Sicherheiten (Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft). (K2)</p> <p>Ich unterscheide die Merkmale und Besonderheiten der Wertpapiere Aktien und Obligationen. (K2)</p> <p>Ich unterscheide Anlagestrategien in Bezug auf die Anlageziele Liquidität, Sicherheit, Rendite und nachhaltige Verantwortung für einfache Anlagebeispiele mit Aktien (kотиert und nichtkотиert), Obligationen, Fonds und Sparkonten (K2)</p>	18	4	<p>Rating, Blankokredit</p> <p>Anlagestrategien Portfolio, Diversifikation</p>
<p>1.5.2.10  <b>Anwenden von betriebswirtschaftlichen Methodenkompetenzen</b>                      Ich wende die folgenden betriebswirtschaftlichen Instrumente auf einfachere Sachverhalte an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagramme</li> <li>- Nutzwertanalyse</li> <li>- Baumstruktur</li> <li>- Pro-/Contra-Liste (K3)</li> </ul>	4	6	<p>Wird fallbezogen innerhalb des Unterrichtsbereiches W&amp;G vom ersten bis ins sechste Semester eingeführt und angewendet. Sinnvolle Abstimmung, insbesondere mit der Einführung in das Lerngefäss „Überfachlichen Kompetenzen ÜfK“ im ersten Lehrjahr.</p>
<p>1.5.2.11  <b>Fallstudien / businessplanartige Fragestellungen</b>                      In praxisorientierten, stufengerechten Fallbeispielen verfüge ich über die folgenden Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkennen und Einordnen von grundlegenden betriebswirtschaftlichen Problemen und Fragestellungen</li> <li>- Formulieren von typischen unternehmerischen Problemstellungen und Zielkonflikten</li> <li>- Entwerfen von Lösungen zu unternehmerischen Problemstellungen in den Bereichen Anspruchsgruppen, Strategie, Leitbild, Organisation, Marketing und Finanzierung,</li> <li>- Beurteilen von Lösungen zu diesen unternehmerischen Problemstellungen anhand von vorgegebenen oder selbst entworfener Kriterien (K6)</li> </ul>	16	6	<p>Dient der vernetzten Anwendung der Gesamtinhalte des Unterrichtsbereiches W&amp;G in Hinsicht auf die Abschlussprüfung.</p>

**Zwischentotal 2: 92 Lektionen**

**1.5.3 Richtziel – Recht und Staat**

Kaufleute sind sich der Bedeutung von rechtlichen Regeln für das Funktionieren der Gesellschaft und der Wirtschaft bewusst. Sie verstehen wichtige Rechtsgrundsätze und den Aufbau der Rechtsordnung und erklären die Ziele und die Funktion wichtiger Rechtsgebiete und der zentralen Regelungen im Obligationenrecht und Zivilgesetzbuch. Sie gehen bei der Lösung von Rechtsproblemen systematisch vor.

**Methodenkompetenzen**

2.2 Vernetztes Denken und Handeln

**Sozial-/Selbstkompetenzen**

3.1 Leistungsbereitschaft  
3.5 Lernfähigkeit

<b>Leistungsziele W&amp;G E-Profil</b>	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.3.1<sup>13</sup> <b>Wichtige Grundlagen des Rechts und des Staates</b> Ich zeige anhand von Beispielen die Anforderungen an ein modernes Rechtssystem und erkläre die folgenden Grundlagen:</p> <p><b>Öffentliches Recht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wichtige Rechtsgebiete und Systematik</li> <li>- Rechtsstaat und Institutionen Grundrechte (Kern und Bedeutung exemplarisch dargestellt an Eigentumsgarantie und Meinungsfreiheit)</li> <li>- Prinzip der Gewaltentrennung</li> <li>- Direkte / indirekte Demokratie</li> <li>- Rechte und Pflichten der Bürger</li> </ul> <p><b>Privatrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wichtige Rechtsgebiete und Systematik</li> <li>- Rechtsgrundsätze (Guter Glaube, Handeln nach Treu und Glauben, Beweislast)</li> <li>- Rechtssubjekt und Rechtsobjekt</li> <li>- Rechtsfähigkeit und Handlungsunfähigkeit</li> <li>- Sachenrecht (Eigentum, Eigentumsvorbehalt und Besitz)</li> </ul> <p><b>Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsprozess</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gegenstand anhand von typischen Beispielen</li> <li>- Beteiligte (K3)</li> </ul>	<p>10</p> <p>8</p> <p>2</p>	<p>1</p> <p>2</p> <p>2</p>	<p><b>LS</b> 1.2.3.2 Sachtexte</p>

<sup>13</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017  
WuG\_E-Profil\_LZ-Kat\_d\_12122016\_final

<b>Leistungsziele W&amp;G E-Profil</b>	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.3.2  <b>Rechtsquellen und Gesetzgebungsverfahren</b>                      Ich nenne die Quellen des Rechts und erkläre die Unterschiede zwischen Verfassung, Gesetz und Verordnung. (K2)</p> <p>Ich zeige auf, wie ich als Bürger/Bürgerin auf das Gesetzgebungsverfahren Einfluss nehmen kann (Referendum, Initiative, Abstimmung) (K2)</p>	4	2	<p><b>LS</b>                      1.2.3.2 Sachtexte</p>
<p>1.5.3.3  <b>Entstehung Obligation</b>                      Ich stelle in einfachen Rechtsfällen fest, ob eine Obligation entstanden ist und zeige die wesentlichen Rechtsfolgen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertrag</li> <li>- Unerlaubte Handlung (Verschuldens- und Kausalhaftung)</li> <li>- Ungerechtfertigte Bereicherung (K5)</li> </ul>	8	2	<p><b>LS</b>                      1.2.3.2 Sachtexte</p> <p><b>IKA</b>                      1.4.3.2 Gängiger Geschäftsverkehr                      1.4.3.3 Beanstandungen</p>
<p>1.5.3.4  <b>Allgemeine Vertragslehre</b>                      Ich beschreibe die Funktion und die Wirkung von Sicherungsmitteln für Verträge. (K2)</p> <p>Ich löse einfache Rechtsfälle zur Entstehung und Erfüllung von Verträgen. Dabei erläutere ich die folgenden Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entstehung (Vertragsfähigkeit der Parteien; Formvorschriften; Willensübereinstimmung: Antrag / Annahme / Widerruf; Vertragsinhalt)</li> <li>- Vertragsmängel (Übervorteilung; wesentlicher Irrtum; absichtliche Täuschung; Furchterregung)</li> <li>- Nichtigkeitsgründe</li> <li>- Erfüllung (Gegenstand, Ort, Zeit)</li> <li>- Nicht-/Schlechterfüllung</li> <li>- Verjährung und Verjährungsfristen (K3)</li> </ul>	10	2	<p><b>LS</b>                      1.2.3.2 Sachtexte</p> <p><b>IKA</b>                      1.4.3.2 Gängiger Geschäftsverkehr                      1.4.3.3 Beanstandungen</p>
<p>1.5.3.5  <b>Kaufvertrag</b>                      Ich beschreibe die Arten des Kaufvertrags und die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien. (K2)</p> <p>Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen Lieferungsverzug, mangelhafte Lieferung und Zahlungsverzug anhand des OR und zeige die rechtlichen Folgen der Nichterfüllung von Kaufverträgen in den Grundzügen auf. (K3)</p>	6	2	<p><b>LS</b>                      1.2.3.2 Sachtexte</p> <p><b>IKA</b>                      1.4.3.2 Gängiger Geschäftsverkehr                      1.4.3.3 Beanstandungen</p>

<p>1.5.3.6  <b>Verträge auf Arbeitsleistung</b>                  Ich erkläre die Merkmale des Arbeitsvertrages, des Werkvertrages und des Auftrags und zeige die Unterschiede auf. (K2)</p> <p>Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen Vertragsauflösung, Überstunden, Lohnfortzahlung, Ferienanspruch, Sorgfalts- und Treuepflicht anhand des OR. (K3)</p>	8	3	<p><b>LS</b>                  1.2.3.2 Sachtexte  <b>IKA</b>                  1.4.3.2 Gängiger Geschäftsverkehr                  1.4.3.3 Beanstandungen                  1.4.3.4 Bewerbungsschreiben</p>
<p>1.5.3.7<sup>14</sup>  <b>Mietvertrag</b>                  Ich erkläre die Merkmale und Unterschiede der Miete, der Pacht und des Leasing. (K2)</p> <p>Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen missbräuchliche Mietzinsen, Mängel an der Mietsache und Kündigungsvorschriften (Termin, Frist) und zeige das Vorgehen bei Rechtsproblemen im Mietrecht auf. (K3)</p>	6	3	<p><b>LS</b>                  1.2.3.2 Sachtexte  <b>IKA</b>                  1.4.3.2 Gängiger Geschäftsverkehr                  1.4.3.3 Beanstandungen</p>
<p>1.5.3.8  <b>Verschuldung / Zwangsvollstreckung</b>                  Ich beschreibe das Einleitungsverfahren bei der Zwangsvollstreckung. (K2)</p> <p>Ich erläutere die wichtigsten Aspekte der Betreibung auf Pfändung, auf Pfandverwertung auf Konkurs und zeige die wichtigsten inhaltlichen Unterschiede auf. (K2)</p> <p>Ich erstelle für meinen privaten Bereich ein sinnvolles Budget (K3)</p> <p>Ich erkläre die Gefahren der privaten Verschuldung. Ich nenne die Verschuldungsfallen. (K2)</p>	5	2	<p><b>LS</b>                  1.2.3.2 Sachtexte  <b>IKA</b>                  1.4.3.2 Gängiger Geschäftsverkehr                  1.4.3.3 Beanstandungen</p>

<sup>14</sup> Änderung vom 12. Dezember 2016, in Kraft seit 1. Januar 2017  
 WuG\_E-Profil\_LZ-Kat\_d\_12122016\_final

<p>1.5.3.9 <b>Gesellschaftsrecht</b> Ich erkläre anhand der folgenden Kriterien die Besonderheiten der Einzelunternehmung, der GmbH und der Aktiengesellschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Firma und Firmenschutz</li> <li>- Kapitaleinsatz</li> <li>- Geschäftsführung und Vertretung</li> <li>- Organe</li> <li>- Haftung / Risiko</li> <li>- Wirkung des HR Eintrages (K2)</li> </ul> <p>Anhand einfacher Beispiele von Unternehmungsgründungen lege ich begründet eine geeignete Unternehmungsform mit ihren Vor- und Nachteilen fest. (K5)</p>	10	4	<p><b>LS</b> 1.2.3.2 Sachtexte</p>
<p>1.5.3.10 <b>Steuerrecht</b> Ich nenne bei den folgenden Steuern die Steuerhoheit, das Steuersubjekt, das Steuerobjekt und den Steuerträger:</p> <p>Direkte Steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einkommenssteuern</li> <li>- Gewinnsteuer</li> <li>- Vermögenssteuer</li> <li>- Kapitalsteuer</li> </ul> <p>Indirekte Steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrwertsteuer</li> <li>- Verrechnungssteuer (K2)</li> </ul> <p>Ich erläutere bei ausgewählten Steuern die folgenden Zusammenhänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zweck der Steuern (Staatshaushalt, Umverteilung)</li> <li>- Steuersatz / Steuerprogression</li> <li>- direkte und indirekte Steuern (K2)</li> </ul> <p>Aufgrund eines vorgegebenen Falls einer Privatperson fülle ich selbstständig eine Steuererklärung aus. (K3)</p>	8	3	<p><b>LS</b> 1.2.3.2 Sachtexte</p>
<p>1.5.3.11 <b>Familienrecht</b> Ich erkläre die Voraussetzungen und Wirkungen der Ehe, des Konkubinats und der eingetragenen Partnerschaft und zeige die wesentlichen Unterschiede auf. (K2)</p> <p>Ich erkläre die Bedeutung und Wirkungen der Güterstände während der Ehe und bei der Auflösung der Ehe (ohne Berechnungen). (K2)</p>	6	3	<p><b>LS</b> 1.2.3.2 Sachtexte</p>

<p>1.5.3.12  <b>Erbrecht</b>                  Ich bestimme für typische Erbteilungen die gesetzlichen Erben und berechne die Pflichtteile für einfache Fälle. (K3)</p> <p>Ich bestimme auf der Grundlage eines Testaments die Erbverteilung gemäss den gesetzlichen Regelungen. (K3)</p>	<p>6</p>	<p>3</p>	<p><b>LS</b>                  1.2.3.2 Sachtexte</p>
--	----------	----------	---

**Zwischentotal 3: 97 Lektionen**

**1.5.4 Richtziel – Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge**

Kaufleute sind sich bewusst, dass gesamtwirtschaftliche Trends und Entwicklungen für eine Unternehmung und die verschiedenen Branchen von grosser Bedeutung sind. Sie verstehen die grundlegenden Zusammenhänge in der Gesamtwirtschaft und die Zielkonflikte im magischen Sechseck der Wirtschafts- und Sozialpolitik mit den Trägern und Instrumenten der Wirtschaftspolitik.

**Methodenkompetenzen**

2.2 Vernetztes Denken und Handeln

**Sozial-/Selbstkompetenzen**

3.5 Lernfähigkeit

3.6 Ökologisches Bewusstsein

<b>Leistungsziele W&amp;G E-Profil</b>	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
<p>1.5.4.1  <b>Bedürfnisse / Güterarten</b>                      Ich erkläre die Bedeutung und die Arten der verschiedenen Bedürfnisse und unterscheide die Güter (freie, wirtschaftliche Güter, Sachgüter und Dienstleistungen, Investitions- und Konsumgüter) als Mittel zur Befriedigung. (K2)</p> <p>Ich beschreibe die Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden. (K2)</p>	2	1	
<p>1.5.4.2  <b>Wirtschaftskreislauf / Wirtschaftsleistung</b>                      Ich beschreibe die folgenden grundlegenden Zusammenhänge der Gesamtwirtschaft anhand des erweiterten Kreislaufs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Haushalte, Unternehmen, Staat, Finanzsektor, Ausland</li> <li>- Bruttoinlandprodukt und Zusammensetzung nach Verwendungsart (Privater Konsum, Staatlicher Konsum, Investitionen, Aussenbeitrag)</li> <li>- Unterschied reales und nominales Wachstum des BIP</li> </ul> (K2)	6	4	

Leistungsziele W&G E-Profil	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
1.5.4.3 <b>Marktwirtschaft</b> Ich erkläre anhand von vorgegebenen Mengen-/Preisdiagrammen und aussagekräftigen Beispielen:  - das Funktionieren eines Marktes - Nachfragekurve und Veränderung der Nachfrage - Angebotskurve und Veränderung des Angebots - Preiselastizität der Nachfrage - Steuerungsfunktion von Preisen (K2)	6	4	
1.5.4.4 <b>Wachstum und Strukturwandel</b> Ich beschreibe die Bestimmungsfaktoren des Wirtschaftswachstums, des Wohlstands und der Wohlfahrt. (K2)  Ich beschreibe die Ursachen und die Folgen des Strukturwandels für ausgewählte Branchen in den Wirtschaftssektoren. (K2)	8	5	
1.5.4.5 <b>Konjunkturzyklus</b> Ich erläutere die Phasen des Konjunkturzyklus anhand der Veränderungen der folgenden Grössen:  - Güterstrom - Geldstrom - Arbeitslosigkeit - Teuerung - Aussenhandel - Sozialer Ausgleich - Zinsen - Staatseinnahmen und -ausgaben (K2)  Ich zeige typische volkswirtschaftliche Zielkonflikte auf. (K2)	4	5	
1.5.4.6 <b>Ziele der Wirtschafts- und Sozialpolitik</b> Ich erkläre die Ziele der Wirtschafts- und Sozialpolitik (Preisstabilität, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, ausgeglichener Staatshaushalt, sozialer Ausgleich, aussenwirtschaftliches Gleichgewicht, Umweltqualität) und ihre Bedeutung für die Gesamtwirtschaft. (K2)	4	5	
1.5.4.7 <b>Globalisierung</b> Ich beschreibe Chancen und Gefahren der Globalisierung und des Freihandels. (K2)	4	5	

<b>Leistungsziele W&amp;G E-Profil</b>	Lektionen	Semester	Unterrichtsbereichsübergreifende Koordination
1.5.4.8 <b>Arbeitslosigkeit</b> Ich beschreibe die Ursachen und Formen der Arbeitslosigkeit. (K2)	4	3	
1.5.4.9 <b>Geldwertstörungen</b> Ich zeige die Merkmale, Ursachen und Folgen von Inflation, Deflation und Stagflation auf. (K2)  Ich erkläre die Messung der Inflation mit dem Landesindex der Konsumentenpreise. (K2)	4	4	
1.5.4.10 <b>Sozialer Ausgleich / AHV</b> Ich erläutere die Ziele und Formen des sozialen Ausgleichs am Beispiel der AHV. (K2)  Ich zeige zukünftige Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten für das 3-Säulen-System aufgrund der Demographie- und Finanzierungsproblematik auf. (K2)	4	3	
1.5.4.11 <b>Fiskal- und Geldpolitik</b> Ich nenne die Formen und Funktionen von Geld. (K1)  Ich beschreibe die Ziele und Instrumente der Fiskalpolitik der öffentlichen Hand und zeige die Wirkungen der Geldpolitik der SNB auf Geldmenge, die Zinsen und die Wechselkurse auf. (K2)	8	5	
1.5.4.12 <b>Ökologie / Energie</b> Ich erkläre bestehende und zukünftige ökologische Probleme und Herausforderungen im Bereich des Umweltschutzes und der Energiepolitik. (K2)  Ich zeige Prinzipien und Lösungen für die nachhaltige Entwicklung auf und erkläre die Vor- und Nachteile der aktuellen Ansätze zum Schutz der Umwelt und des Klimas. (K2)	12	4	<b>LS</b> 1.2.3.2 Sachtexte
1.5.4.13 <b>Parteien / Verbände</b> Ich beschreibe die Bundesratsparteien und die Dachverbände der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der Schweiz. Für ausgewählte und zukünftig bedeutsame Problemfelder bzw. Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zeige ich deren Vorstellungen auf und beurteile Chancen und Gefahren. (K5)	8	5	<b>LS</b> 1.2.3.2 Sachtexte 1.2.3.4 Sprache und Stil von Texten

**Zwischentotal 4: 74 Lektionen**

## Leistungszielkatalog Wirtschaft und Gesellschaft

### E-Profil

#### Zusammenzug:

	<b>Lektionen</b>
Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	133
Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	92
Recht und Staat	97
Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	74
<b>Total (netto, inkl. Repetition, ohne Prüfungen)</b> Repetition erfolgt unter LZ 1.5.2.11 Vernetzung von verschiedenen Elementen mittels Fallbeispielen	<b>396</b>
Prüfungen	60
<b>Total Netto-Lektionen (ca. 87%)</b>	<b>456</b>
Bruttozuschlag (ca. 13%)	64
<b>Bruttolektionen (100%)</b> (=Angaben im Bildungsplan, Teil B: Lektionentafel)	<b>520</b>

**Der vorliegende Leistungszielkatalog „Wirtschaft und Gesellschaft W&G – E-Profil“  
tritt am 1. Januar 2012 in Kraft.**

---

Bern, 23.09.2011

Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB)

Christine Davatz  
Präsidentin

Roland Hohl  
Geschäftsleiter

Dieser Leistungszielkatalog wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Artikel 12 Absatz 1 der Verordnung über die berufliche Grundbildung für Kauffrau/Kaufmann EFZ vom 26.09.2011 genehmigt.

Bern, 26.09.2011

BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE (BBT)  
Die Direktorin

Prof. Dr. Ursula Renold

## **Änderung im Leistungszielkatalog**

Änderung vom 21. November 2014

---

Seite 1:

- Einführung der Rubrik "Geltungsbereich".

Der geänderte Leistungszielkatalog tritt auf den 1. Januar 2015 in Kraft.

Bern, 21. November 2014

Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB)

Matthias Wirth  
Präsident

Roland Hohl  
Geschäftsleiter

Die Änderungen des Leistungszielkatalogs werden durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation genehmigt.

Bern, 4. Dezember 2014

STAATSSSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG UND INNOVATION (SBFI)

Jean-Pascal Lüthi  
Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und Maturitäten

## **Änderung im Leistungszielkatalog**

Änderung vom 12. Dezember 2016

---

Seiten 2 bis 13

- Die folgenden Leistungsziele sind angepasst worden: 1.5.1.1, 1.5.1.2, 1.5.1.3, 1.5.1.5, 1.5.1.6, 1.5.1.11, 1.5.1.12, 1.5.1.13, 1.5.1.14, 1.5.2.4, 1.5.3.1, 1.5.3.7

Der geänderte Leistungszielkatalog tritt auf den 1. Januar 2017 in Kraft.

Bern, 12. Dezember 2016

Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB)

Matthias Wirth  
Präsident

Roland Hohl  
Geschäftsleiter

Die Änderungen des Leistungszielkatalogs werden durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation genehmigt.

Bern, 14. Dezember 2016

STAATSSSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG UND INNOVATION (SBFI)

Jean-Pascal Lüthi  
Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und Maturitäten